

Blüthenfülle getragen. Die noch rückständige Ackerbestellung wird bei fortdauernder günstiger Witterung schnell zu Ende geführt werden können, so daß die Besorgnisse, die sich bei uns an eine späte Fruchtbestellung natürlicher Weise knüpfen, für gehoben erachtet werden dürfen. Die früh gelegten Kartoffeln sind im niedern Erzgebirge nicht, wie in einigen höhern Regionen, durch den Frost beschädigt worden. Genug, zur Zeit ist die Besürchtung ungegründet, daß wir einem besorglichen Fehljahre entgegen sehen müßten. —

In Wien sind am 22. Mai auf dem Markt die ersten Rirschen verkauft worden und zwar 5 Stück 2 Mkr. Am 23. war der Preis bereits um 20 Procent gefallen; es wurden nämlich statt 5 Stück deren bereits 6 Stück für 2 Kreuzer abgegeben. —

Die Passauer Zeitung enthält folgendes Eingekandt, „Aus dem bayerischen Walde“: „Nachdem ich am 23. Mai zwischen Ruchwarda und Neuhäuser von zwei Straßenräubern mißhandelt und einer Baarschaft von 70 fl. beraubt worden war, begegnete mir der Zitherspieler Simon Viebl, der sich, durch meinen blutenden Kopf aufmerksam gemacht, freundlich erkundigte, was mir zugestoßen sei. Als ich ihm den Unfall mitgeteilt hatte, ließ er sich zu dem nur $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Plage führen; hier nahm er seinem schwarzen Fanghunde das Halsband ab und zeigte ihm die Blutspuren, worauf der Hund den Räubern aus allen Kräften nachsetzte. Wenige Minuten darauf vernahmten wir ein jämmerliches Geschrei und fanden bei unserer Ankunft den Hund auf dem Räuber liegen, welcher mir das Geld abgenommen hatte. Durch den vortrefflichen Hund kam ich wieder in den Besitz meines Geldes, und ein Verbrecher wurde der Gerechtigkeit überliefert. Hr. Simon Viebl bot ich die Hälfte des Geldes an, allein der großmüthige Mann lehnte jede Belohnung ab mit der Antwort: „er habe kein Geld nöthig.“ Mit einem „Glück auf die Reise“ trennten wir uns, und ich sage meinem Retter auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank. Georg Forstmann, Uhrenhändler aus München.“

Die „Stargarder Ztg.“ vom 28. Mai berichtet: „In den letzten Jahren wiesen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß irgendwo in der Gegend zwischen Berlinchen, Bernstein, Pyritz eine verweaene Verbrecherbande ihre Schlupfwinkel haben müsse. Jetzt vor etwa 10 Tagen hat der Zufall zur Entdeckung des verborgenen Aufenthaltsorts geführt, leider ohne der Bewohner selbst habhaft zu werden. Zwei Arbeiter, in der zum Gute Warstin gehörigen dichten Schonung Holz oder sonst Etwas suchend, bemerkten eine Oeffnung im Erdboden und sahen, als sie sich, der Räuberhöhlengerüchte gedenkend, scheu zurückzogen, einen Kopf aus dem Loche hervorlugen, was sie zur eiligsten Flucht nach dem Dorfe bewog. Dort wurde sofort hinreichende Mannschaft versammelt und der Zug zur Aushebung des Raubnestes unternommen. Man fand eine Höhle von 12 Fuß Länge, 7 Fuß Breite und Tiefe. Die Bewohner waren natürlich entflohen. Auf dem mit weichem Moos belegten

Fußboden fanden sich Betten, welche auf Benutzung von zwei, auch mehr Personen schließen lassen und bereits von einem Lehrer, als ihm vor 4 Jahren gestohlen, erkannt sein sollen. Die auf sorgfältig mit Moos belegten Balken ruhende Decke der Höhle trug wechselnde Moos- und Erdschichten, so daß beim Betreten derselben die äußerlich durch bereits festgewachsenes Moos und Gräser von dem sonstigen Boden nicht zu unterscheiden ist, auch kein dumpfer Ton die Höhle verrathen konnte. Vier künstlich verstreckt angebrachte Lustlöcher gewähren hinreichend frische Luft bei nicht allzu langem Verschluss der Decke. Außer den schon erwähnten Betten wurde u. A. ein respectables Lager diverser Weine, Champagner, Rum, Cognac etc., Victualien und ziemlich bedeutender Vorrath von Pulver und Blei gefunden. Auch eine kleine Bibliothek, Conversationslexicon, naturwissenschaftliche Werke fand man, allem Anschein nach nicht benützt. —

Aus Hersbruck schreibt man dem „Fr. Kur.“: Wenn an jeder Stange, die heuer gesteckt wird, nur ein Viertelpfund Hopfen wächst, so kostet er keine 25 fl., denn die Ausdehnung des Hopfenbaues ist allenthalben im Zunehmen begriffen und die heuer bloß nach Hersbruck und Lauf spedirten Stangen entziffern bereits über eine Million und werden dieselben bis zu 30 fl. per 100 Stück gekauft. Es ist jedoch dieser Mittheilung beizufügen, daß die Bierconsumtion, namentlich in Norddeutschland in noch größerem Maße zunimmt als die Ausdehnung und Erweiterung des Hopfenbaues, da fast in allen größeren Städten, wie Mainz, Köln, Düsseldorf etc., eine große Brauerei nach der andern entsteht. —

In Versailles ist vor Kurzem die Frau eines Eisenbahnbeamten von vollkommen ausgebildeten Zwillingstöchtern entbunden worden, welche eine bisher noch nie beobachtete Verwachsung zeigen. Dieselben sind gleichzeitig geboren und am ebernen Theile ihres Körpers vollständig verwachsen. Das Stirnbein der einen setzt sich nämlich in das Vorderhauptbein der andern fort, als wäre es darin eingepflanzt. Beide Gesichter stehen demzufolge nicht in gleicher Richtung, sondern convergiren in einem Winkel von 90 Grad. Sieht man das eine Gesicht gerade von vorn, so das andere im Profil. Höchst bemerkenswerth ist dabei, daß Geschrei, Verlangen und körperliche Functionen beider Zwillinge nicht gleichzeitig stattfinden, was zu dem Schlusse berechtigt, daß die in eine gemeinsame Knochenhülle eingeschlossenen Gehirne dennoch vollständig getrennt sein müssen. Beide Kinder sind gesund und trinken prächtig an der Mutterbrust. —

Bairische Blätter berichten aus München: „Seit einigen Tagen fährt ein Mann in den Straßen der Stadt in einem kleinen Wägelchen umher, das ohne alle Bespannung im Tempo eines raschen Pferdetrabes mit Leichtigkeit dahinrollt. Wie man sagt, soll dieser, einer Draisine gleichende, kleine Wagen durch eine an seinem Vordertheil angebrachte calorische Maschine getrieben werden und auf ebenem Wege täglich 30 Wegstunden zurücklegen können.“ —